Name:*		Zeitraum:	**15.09.2014 - 31.01.2015**
Land:	**Japan**	Studienfächer:	Ostasiatische Philologien
Gastinstitution:	**Doshisha University**	Forschungs-/Arbeitsgebiet/Studien-schwerpunkt:	

Datum: 05.02.2015

DAAD-PROMOS – E R F A H R U N G S – B E R I C H T

Auf mein Auslandssemester an der Doshisha University in Kyoto kann ich sehr positiv zurückblicken. Es war eine einmalige Möglichkeit, meine Kenntnisse der japanischen Sprache zu verbessern, internationale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen und viele neue Erfahrungen über das Leben in Japan zu sammeln.
In meinem Studienhauptfach Japanologie gehört ein Auslandsaufenthalt zwar nicht zum regulären Studienplan, jedoch kann ich diesen allen Kommilitonen dieses Faches ausnahmslos weiterempfehlen. Die Möglichkeit eines solchen Aufenthaltes an einer unserer japanischen Partneruniversitäten sollte unbedingt wahrgenommen werden, sofern sie sich bietet. Besonders die Fortschritte im sprachlichen Lernprozess sind essentiell und können nur durch einen längeren Aufenthalt im japanischen Sprachraum, wo die tägliche Konfrontation in schriftlicher und mündlicher Form vorliegt, erreicht werden.

Kurzes Porträt der Gastinstitution/Praktikumsstelle: Die Doshisha Universität

Als westlich orientierte und christliche Universität fügt sich die Doshisha Universität perfekt in die internationale Atmosphäre Kyotos ein. Sie bietet als private Universität durch ihren internationalen und weltoffenen Charakter eine Vielzahl interkultureller Aktivitäten an, sodass internationalen Studenten die japanische Kultur leicht näher gebracht wird.
Für internationale Austauschstudenten des Nichibun Centers stellt der Imadegawa Campus, welcher sich in nächster Nähe zum Kaiserlichen Garten befindet, i.d.R. die wichtigste Lehrstätte dar, da dort alle japanisch Sprachkurse sowie einige kultur- und wirtschaftsbezogene Kurse abgehalten werden. Des Weiteren ist südlich des Hauptbahnhofes Kyoto der Kyotanabe Campus angesiedelt, an welchem verschiedenste Sport-Clubs der Universität ansässig sind und auch für Austauschstudenten einige spezifische Kurse stattfinden können. Um von Imadegawa nach Kyotanabe zu gelangen, bietet die Doshisha Universität einen Shuttlebus an, der in regelmäßigen Abständen zwischen den Campi pendelt. Dieser Bus kann von allen Studenten kostenlos genutzt werden, benötigt jedoch ca. eine Stunde Fahrtzeit.

Imadegawa Campus

Kurswahl und Unterricht

Die Kurswahl für Austauschstudenten des Nichibun-Centers (Zentrum für japanische Kultur) erfolgt nach den verschiedenen Sprachlevels der Studenten, in welche die Einteilung zunächst durch einen Einstufungstest in schriftlicher Form und ein darauf folgendes Interview vorgenommen wird. Nach Einteilung in ein Sprachlevel kann nun anschließend eine Kurswahl aus dem für das erreichte Sprachlevel vorgesehenen Kurskatalog erfolgen. Die Einstufung der Studenten sowie Kurswahl findet bereits einige Tage vor Vorlesungsbeginn statt, sodass noch genügend Zeit zum Erledigen anderer organisatorischer Aufgaben bleibt.
Was den Sprachunterricht anbetrifft, so ist es in der Regel üblich, den Sogo (General) Unterricht zu besuchen, welcher als allgemeiner Japanischunterricht bezeichnet werden kann. Dort sind das Erlernen von Kanji sowie verschiedener Komposita, neuem Vokabular und Grammatik essentieller Bestandteil des Unterrichts.
Das Lehrbuch, mit welchem in meinem Level gearbeitet wurde, wurde von zweien der uns unterrichtenden Dozentinnen verfasst. Daher bot sich bei Fragen jederzeit die Möglichkeit, viele ausführliche Erläuterungen zu erhalten. Zu den wöchentlichen Lehrbuchlektionen zugehörig wurden Kanji-Karten, auf welchen On- und Kun-Lesungen sowie einige beispielhafte Komposita vermerkt wurden, im Unterricht behandelt und Beispielsätze als Hausaufgaben erledigt. In Bezug auf Grammatik und Vokabular erhält man jeweils Übungsaufgaben, welche zum Teil im Unterricht gemeinsam gelöst werden und der restliche Teil als Hausaufgabe erledigt wird. Zu Beginn des Semesters erhält man dazu einen Block Hausaufgaben-Übungsblätter, welche nach und nach bei den Dozenten eingereicht werden. Die Abgabe dieser Übungsblätter ist letztlich ebenfalls Bestandteil der Abschlussnote. Darüber hinaus bieten sie allerdings auch eine gute Möglichkeit, den Unterrichtsstoff anhand von individuell gewählten Beispielsätzen noch einmal anzuwenden, um zu überprüfen, ob der neue Lehrstoff richtig verstanden wurde. Der „General“ Unterricht, welcher für jedes Sprachlevel angeboten wird, findet an fünf Tagen in der Woche statt und sollte – auch wenn die einzelnen Unterrichtstage zum Teil getrennt betrachtet werden – täglich besucht werden. Neben dem regulären Unterrichtsstoff empfand ich es sehr von Vorteil, dass weiterführende Zusammenhänge sowie Sprachgebrauch von Grammatik, Vokabular und Kanji situationsbezogen genauer erklärt wurden, welches die Anwendung des im Unterricht Erlernten im Alltag erleichterte. Weiterhin wurde das selbstständige Wiederholen der Unterrichtsinhalte vorausgesetzt, in Vorbereitung auf die wöchentlich stattfindenden kurzen Lernkontrollen (Kanji-Tests, Grammatik und Leseverständnis).
Zusätzlich zu dem allgemeinen Japanischunterricht, bietet die Doshisha Universität Leseverständniskurse für Zeitungsartikel und Geschichten, Schreibkurse sowie Konversationskurse für alle Sprachlevels an, um gewisse sprachliche Fähigkeiten weiter auszubauen. Diese Kurse finden einmal wöchentlich statt und sind optional zu wählen.

Neben den üblichen Sprachkursen wurden vom Nichibun-Center ebenfalls kultur- sowie wirtschaftsbezogene Kurse angeboten, welche jedoch nach Sprachlevels beschränkt waren. So finden für die unteren 3 Sprachlevels beispielsweise allgemeine Kurse zur japanischen Kultur statt, welche als Pflichtveranstaltungen besucht werden müssen. Für die restlichen Sprachlevels ist kein kultureller Pflichtkurs vorgesehen. Sie haben die Möglichkeit, ihren Einstufungen entsprechend eine Kurswahl durchzuführen.
Ich persönlich habe mich bei der weiterführenden Kurswahl im kulturellen Bereich für einen Ikebana Kurs eingeschrieben und konnte glücklicherweise auch daran teilnehmen. Da in einigen Kursen aufgrund der räumlichen Kapazitäten beschränkte Teilnehmerzahlen vorliegen, ist nicht immer garantiert, dass der Kurswunsch auch erfüllt werden kann. An dieser Stelle möchte ich ergänzen, dass eine Kursgebühr für die Deckung der entstehenden Materialkosten von 15.000JPY anfällt, welche unverzüglich nach Bekanntgabe der eigenen Teilnahme zu zahlen ist. Um inhaltlich einen guten Einstieg und einen groben Überblick zu erhalten, begann

der Kurs mit einer theoretischen Einführung in die Geschichte sowie die Hintergründe des Ikebana. Des Weiteren wurden nicht nur praktische Stilrichtungen gelehrt, sondern ebenfalls die Zusammenhänge des Ikebana mit gewissen Denkansätzen in der japanischen Geschichte.

Darüber hinaus bot das Nichibun-Center verschiedene Wirtschaftskurse an, wobei ich mich für einen International Business Kurs mit Schwerpunkt auf interkultureller Kommunikation interessierte. Der Kurs wurde in Englisch abgehalten und bestand aus internationalen Austauschstudenten und japanischen Studenten der Doshisha Universität. Hierdurch wurden vielseitige Diskussionen mit unterschiedlichsten Blickpunkten ermöglicht. Neben Themen wie nationalen Unterschieden und Gemeinsamkeiten, wurden auch Themen für Stereotypisierung und Nationalismus – in Japan und weltweit – im Unterricht behandelt. Als Vorbereitung für jede Vorlesung wurden Texte in einer Online-Plattform bereitgestellt. Nachbereitet wurden die Themen durch wöchentliche Essay-Abgaben, welche ebenfalls über dieselbe Online-Plattform stattfanden und nach Bewertung die Semesterabschlussnote ergaben. Durch das Verfassen der Essays und Einbringen eigener Erfahrungen und Erlebnisse in seine Hausaufgabe, wurde man somit zum weiteren Nachdenken über kritische Themen angeregt.

Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Auslands- und Gepäckversicherungen

Was die Reiseplanung und dabei insbesondere die Flugbuchung anbetrifft, bieten verschiedene Fluggesellschaften entweder Studentenangebote oder sogar Kooperationen mit der Goethe Universität an. Dies kann im Einzelfall günstigere Preise oder aber flexiblere Konditionen bedeuten. Daher sollten bereits im Voraus intensive Überlegungen angestellt werden, über die Anzahl der Gepäckstücke, möglichem Übergepäck auf Hin- oder Rückreise, sowie mit den damit verbundenen Zusatzkosten. Gleichzeitig ist es von Vorteil, wenn der Rückflug flexibel bzw. umbuchbar ist, was bei einigen Angeboten kostenlos inbegriffen sein kann, bei anderen jedoch ebenfalls zusätzliche Kosten verursachen kann.
Ich persönlich habe vor Reiseantritt eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen. Hierfür gibt es verschiedenste Anbieter, welche am besten anhand des eigenen Profils und der persönlichen Präferenzen ausgewählt werden sollte. Da man sich nach der Ankunft in Japan jedoch in der staatlichen Krankenversicherung mit einem Studentenbeitrag von aktuell 1.700 JPY pflichtversichern muss, ist es nicht unbedingt nötig, eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen, es bestehen jedoch Unterschiede darin, welche Leistung im Krankheitsfalle von der jeweiligen Versicherung übernommen wird. Zusätzlich hatte ich noch eine Gepäck- bzw. Sachversicherung abgeschlossen.

Erste Kontaktaufnahme mit der Gasthochschule & Bewerbung für PROMOS

Die Bewerbung um das PROMOS Stipendium fand in Anschluss an die Zusage des Fachbereichs der Japanologie für das Austauschprogramm mit der Doshisha statt und wurde über das International Office der Goethe Universität abgewickelt. Erste Kontakte mit der Gasthochschule entstanden ebenfalls über Mitarbeiter des International Office, welche den Kontakt mit dem International Office der Doshisha Universität herstellten. Die Mitarbeiter des International Office übernahmen die Planung und Organisation des Aufenthaltes vor Ort in Kyoto, was beispielsweise auch die Organisation eines japanischen Studenten einschließt, welcher die Aufgabe eines Paten / Volunteers übernahm und einen bei Ankunft in Kyoto an einem zuvor vereinbarten Treffpunkt abholte.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.

Da ich vor meiner Ankunft in Kyoto noch einen Aufenthalt in Tokyo eingeplant hatte, habe ich mich für einen Flug von Frankfurt nach Tokyo / Haneda Airport entschieden und bin anschließend mit dem Bus nach Kyoto gereist. Eine weitere Möglichkeit wäre die Reise per Shinkansen (Expresszug) gewesen. Die Reisezeit hätte sich hierdurch deutlich reduziert, hätte jedoch ebenso eine Verdoppelung der Kosten mit sich gebracht. Am Hauptbahnhof Kyoto angekommen, wurde ich dann von einer japanischen Studentin, welche mir als „Volunteer“ zugeteilt wurde, abgeholt. Den Treffpunkt sowie die Uhrzeit der Ankunft hatte ich zuvor mit einer Mitarbeiterin des International Office der Doshisha Universität abgestimmt. Mit der japanischen Volunteer fand dann die Weiterfahrt zum Wohnheim per U-Bahn statt. Obwohl dies nicht mein erster Aufenthalt in Kyoto war, erleichterte mir die gute Organisation die Ankunft erheblich. Die zugeteilten Studenten sind ortskundig und bieten eine hilfsbereite Begleitung bis zum Wohnheim. Für mich hinterließ dies einen äußerst positiven Eindruck und ich habe zu meiner Volunteer weiterhin Kontakt gehalten, sodass wir in Form eines Englisch-Japanisch Sprachtandems beide von dem Volunteer-Programm profitieren konnten.

Innerhalb vierzehn Tagen nach Ankunft in Japan ist man verpflichtet, sich beim Stadtteilbüro (Kuyakusho) behördlich anzumelden und erhält bei der Anmeldung ebenfalls die Unterlagen zur staatlichen Krankenversicherung. Auf der Aufenthaltserlaubnis (Zairyo kaado), welche man bei der Einreise am Flughafen erhält, wird dann die Adresse des Wohnheimes, in dem man untergebracht ist, vermerkt. Des Weiteren ist es von Vorteil, sich ein Bankkonto zu eröffnen, beispielsweise bei der Postbank. Möchte man Devisen wechseln, ist dies jedoch nur bei regulären Banken oder Wechselstuben möglich. Zusätzlich besteht aber auch die Möglichkeit, bei „7 Eleven“ Convenience Stores per Kreditkarte Geld vom deutschen Bankkonto abzuheben. Eröffnet man ein Konto bei der Postbank, kann man mit der dazugehörigen EC Karte oder mit einer Art Sparbuch ebenfalls vom Automaten Geld abheben. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Bankautomaten nicht wie in Deutschland üblich 24 Stunden zugänglich sind, sondern auch bestimmten Öffnungszeiten unterliegen.

Wohnsituation und -tipps

Während meines Aufenthaltes an der Doshisha Universität, war ich im „Richard’s House“ Wohnheim untergebracht. Neben dem Hawaii House und Friend Peace House ist dies eines der drei Wohnheime, welche auf einem gemeinsamen Gelände direkt neben dem Kaiserlichen Garten gelegen und damit nur ca. 15 Gehminuten vom Imadegawa Campus entfernt sind.

Als persönliche Einrichtung im eigenen Zimmer stehen den Studenten dort außer Bett, Schreibtisch, Schrank und Regal auch eine kleine Küche sowie ein Bad zur Verfügung. Ebenfalls gibt es in jedem Stockwerk eine große Gemeinschaftsküche. Im Erdgeschoss des Gebäudes befinden sich ein Waschraum, in welchem man Waschmaschinen als auch Trockner frei verwenden kann, sowie ein Gemeinschaftsraum mit Fernseher. Die Bewohner des Richard’s House sind ausschließlich internationale Austauschstudenteninnen und es gibt eine Hausdame, welche montags bis freitags im Wohnheim anwesend ist und stets als Ansprechpartner bei Fragen rund um das Wohnheim Auskunft gibt.

Nach Einzug in das Richard’s House wurde für alle Neuankömmlinge eine Feuerwehr- und Notfallschulung auf dem Wohnheimgelände durchgeführt, bei welcher wir Informationen zum Verhalten im Falle eines Brandes oder Überfalles sowie Verhaltensanweisungen bei Notrufen erhielten. So ist es beispielsweise möglich, sich mit einem Englisch-sprechenden Ansprechpartner der Notrufzentrale verbinden zu lassen, falls man sich in der Japanischen Sprache noch nicht sicher genug fühlt. Bei den Einführungsveranstaltungen erhalten alle internationalen Studenten jedoch auch Handbücher, in welchen Notrufnummern sowie wichtige Kontaktdaten in Bezug auf den das alltägliche Leben in Kyoto erwähnt werden.

Finanzielle Aufwendungen

Während des Aufenthalts in Japan fallen vor allem allgemeine Lebenshaltungskosten an, d.h. die Miete für das Zimmer im Studentenwohnheim, Kosten für Strom und Lebensmittel. Die anfallenden Kosten für Miete und Strom fallen je nach Wohnheim unterschiedlich aus. Da im Richard's House der Stromverbrauch im eigenen Zimmer jedoch nicht mit der Miete abgegolten ist, sollte man zusätzliche Kosten zwischen ca. 3500 und 5000 Yen pro Monat einplanen. Die Zahlung der Stromrechnungen erfolgt bar im Convini (Convenience Store). In anderen Wohnheimen wiederum sind die Stromkosten eingerechnet, dafür fallen evtl. Aufwendungen für eine Internetverbindung an. Mietet man sich über das Wohnheim ein Futon Set, sind auch dafür am Anfang die Kosten zu begleichen. Außerdem fallen monatliche Zahlungen der Krankenversicherung, eventuell eines Handy-Vertrages oder für Transportmittel an. Für Sightseeing, kulturelle Events oder zum Ausgehen sollte selbstverständlich auch genügend Budget eingeplant werden.

Studentische Vergünstigungen & Transportmittel

Um in Kyoto auf eine günstige Art und Weise mobil zu sein, ist es – je nach Lage des Wohnortes – zum Teil empfehlenswert, sich ein Fahrrad zu kaufen. Dieses kann, nach Anbringung einer Parkberechtigung auf den verschiedenen Fahrrad Parkplätzen der Uni geparkt werden. Das Fahren im Linksverkehr war für mich zunächst eine Umgewöhnung, die jedoch recht schnell vollzogen ist. Zu Semesterbeginn fand für alle Austauschstudenten daher speziell eine Informationsveranstaltung an der Uni statt, welche durch die Polizei Kyoto ausgerichtet wurde. Inhalte der Veranstaltung bezogen sich zum einen auf Verkehrsregeln und Anleitungen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr aber auch auf das Thema Sicherheit allgemein, zu dem auch ein kurzes Selbstverteidigungstraining durchgeführt wurde.

Plant man längere Reisen mit dem Shinkansen, so bietet es sich an, Studentenrabatt Coupons (Gakuwari) zu nutzen, welche im Nichibun-Center erhältlich sind. Durch diese Coupons verringert sich der reguläre Preis einer Fahrt mit dem Shinkansen um 10%.

Weitere Vergünstigungen erhält man bei Einkäufen im am Imadegawa Campus ansässigen Convini, dem Buchladen sowie in Cafés und der Mensa. Um diese Vergünstigungen zu erhalten, ist zusätzlich zum eigentlichen Studentenausweis eine Rabattkarte (Member's Card) nötig, welche man nach Zahlung von 3000JPY Pfand im Büro neben dem Buchladen erhält.

Im International Office der Doshisha Universität kann man außerdem eine Ryugakusei-Karte erhalten, welche beim Sightseeing in Arashiyama und Gion für Vergünstigungen genutzt werden kann.

Sehenswürdigkeiten & Kurztrips

In und um Kyoto gibt es eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten, Tagesausflüge in der näheren Umgebung zu machen.

In Kyotos verschiedenen Stadtteilen finden sich bereits einige Weltkulturerbe Stätten, zahlreiche berühmte Tempel und Schreine aber auch eine wunderbare Landschaft.

Berühmte Stadtbezirke sind beispielsweise Higashiyama, wo sich das für Kabuki und Geisha berühmte Gion Viertel befindet, Arashiyama, welches in die Berge des westlichen Teils Kyotos eingebettet ist. Der Ort Uji, welcher südlich der Stadt Kyoto gelegen ist, ist landesweit für den besten Matcha (grüner Tee, welcher für die Teezeremonie verwendet wird) bekannt ist. Außerdem bieten sich ebenfalls für einen Tagesausflug die umliegenden Städte Osaka und Kobe an, welche aufgrund ihres geschichtlichen Hintergrundes im Vergleich zu Kyoto unter Umständen als sehr westlich empfunden werden. Östlich von Kyoto findet man außerdem den Biwako (Biwa-See), welcher in warmen Sommer- oder Herbstmonaten ebenfalls zum Schwimmen oder für Wassersportarten geeignet ist.

Tenryû-ji (Tempel in Arashiyama)

Biwako (Biwa See)

Tôdai-ji (Tempel in Nara)

Osaka-jô (Schloss Osaka)

Kontakte zu netten Studenten

Um ausländischen Austauschstudenten das Kennenlernen zu erleichtern, fanden bereits während der ersten Tage und Wochen nach der Ankunft in Kyoto von der Universität organisierte Begrüßungsveranstaltungen wie z. B. eine Campustour, Treffen zwischen Japanern und Austauschstudenten in der International Lounge oder Sightseeing Events statt. Da japanische Kommilitonen zu anfangs oftmals eher zurückhalten gegenüber Austauschstudenten sind, gab es somit gute Möglichkeiten, erste Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren bietet die Doshisha Universität eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten in Form von Clubs oder „Circles“ (Anwesenheit wird bei Treffen wird weniger streng genommen und der erwartete Zeitaufwand ist geringer als bei Clubs) an, welchen man auch als Austauschstudent beitreten kann.

Ich selbst habe mir verschiedene Circles angeschaut und mich schließlich entschieden, dem Gospelchor der Universität beizutreten. Während der wöchentlichen Gesangsproben haben wir uns auf die Auftritte beim jährlich stattfindenden „Doshisha Eve“ genannten Universitätsfest und auf das „Joyful Joyful“ Winterkonzert vorbereitet. Nach den Proben, fanden des Öfteren gemeinsame Treffen statt, bei welchen man mehr Zeit hatte, sich besser kennen zu lernen. Meiner Meinung nach bieten Circles als Freizeitaktivitäten gute Möglichkeiten, sich in das studentische Leben an der Gasthochschule einzugliedern und neue Freundschaften zu schließen, vor allem mit Studenten, welche Hobbies oder Interessen mit einem teilen.

Des Weiteren habe ich mit einer Gruppe aus japanischen Studenten und Austauschstudenten einen Verkaufsstand beim „Doshisha Eve“ geführt, wobei wir gemeinsam unseren Stand vorbereiteten, das Essen zum Verkauf zubereiteten und schließlich zusammen Verkaufsdienste

übernahmen. Dieses Projekt war eine interessante Erfahrung und eine gute Chance, sich gut in das Studentenleben zu integrieren sowie Kontakte mit einheimischen und Austauschstudenten zu knüpfen.

Tatsächliche Anerkennung der Studienleistung

Da ich bereits vor Antritt meines Auslandssemesters alle Japanisch-Sprachkursmodule an der Goethe Uni abgeschlossen hatte, kann ich für die in Japan belegten Sprachkurse leider keine CP auf mein Bachelorkonto an der Goethe Universität anrechnen lassen. Was kultur- bzw. wirtschaftsbezogene Kurse betrifft, besteht bei mir einerseits die Möglichkeit, für einen Kulturkurs der Japanologie, den Vorschriften der Goethe Uni entsprechend, eine Hausarbeit über einen an der Gastuniversität belegten Kurs zu verfassen und sich den Kurs somit im Nachhinein anrechnen zu lassen. Andererseits werde ich ebenfalls die Anrechnung des von mir in Japan belegten International Business Kurses als Wahlpflichtfach für mein Nebenfach BWL beantragen.

Schlusswort

Trotz meiner vorherigen Besuche Japans war dies eine unvergessliche und einmalige Erfahrung meines Lebens, welche ich unbedingt jedem Studenten dieser Fachrichtung weiterempfehlen will.

Das Erleben von Kultur, Sprache und Gesellschaft vor Ort verschafft völlig neue Einblicke und schärft den Sinn für das Fach der Japanologie ungemein. Daher kann ich hiermit den Ausbau dieses Programms sowie die Teilnahme herzlichst empfehlen.